

Die heilende Kraft der Vergebung

Kim Catherine-Marie Kollins

Ist unser Weg mit Christus nicht ein Weg der Versöhnung jeden Tag? Ist es nicht ein Weg der Vergebung? Aber wie können wir Vergebung leben? Ich denke dabei in erster Linie an die Vergebung gegenüber anderen Menschen.

Vorab möchten wir ein paar Schriftstellen betrachten, um zu hören, was Gott über die Vergebung sagt:

Mt 6,14-15: „Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

Mt. 6,12: „Und erlass uns unsere Schulden; wie auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist.“

Lk 11,4: „Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist.“

Eph 4: „Erhebt euch nicht über die andern, seid immer freundlich und geduldig. Sucht in Liebe miteinander auszukommen. Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren, die der Geist Gottes euch geschenkt hat.“

Mt. 18,21+22: „Als Petrus Jesus fragte: Wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt hat? Siebenmal? Da gab Jesus zur Antwort: Nicht siebenmal, sondern siebenmal siebenmal.“

Lk 6,37: „Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden. Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden. Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden.“

Mt 5,23: „Wenn du eine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe.“

Lk 23, 34: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Nur hören oder handeln?

Viele von uns haben diese Bibelworte schon viele Male gehört. Aber es sind nicht nur Worte. Sie sind Leben. Sie enthalten Leben von Gott. Die Frage, die ich euch stellen möchte:

Seid ihr wie die beiden Männer in einem der Gleichnisse Jesu, die beide zugehört hatten - von denen aber nur einer tat, was ihm aufgetragen wurde?

Immer wieder sagt uns Gott, wie man anderen vergeben sollte, wie wichtig es sei, anderen zu vergeben, indem er sagt: *„Wenn ihr anderen nicht vergebt, kann der Vater im Himmel auch euch nicht vergeben.“*

Diese Worte haben mich lange beschäftigt. Ich konnte dies nicht tief im Herzen verstehen. Aber ich wusste, dass wenn ich nicht vergebe, dies eine Rebellion gegenüber Gott wäre. Es wurde mir deutlich, dass wenn ich nicht vergeben möchte, ich mich blockiere und die Gnade Gottes nicht empfangen kann.

Ich habe gemerkt, dass Vergebung für jemanden, der verletzt wurde, nicht einfach ist.

Natürlich oder übernatürlich?

Es ist wichtig, dass wir das Wesen der Vergebung verstehen und spüren, dass Vergebung keine natürliche Tat ist. Wenn der natürliche Mensch verletzt ist, wenn wir Wunden im Herzen tragen, ist die natürliche Reaktion so, dass man zurückschlagen möchte. Vielleicht nicht wirklich körperlich, aber z.B. mit Worten, wenn wir über jemanden Böses reden, oder negative Gedanken in uns tragen.

Aber Gott lädt uns ein, über das Natürlich hinauszuwachsen. Er lädt uns ein, an seiner göttlichen Natur teilzuhaben. Er hat seinen Heiligen Geist gesandt, dass er in uns lebe. Dieser Geist kann die Vollkommenheit, die Christus meint, auch in unseren Herzen wecken, wenn wir das Wesen der Vergebung in unseren Herzen erfassen. Möchtet ihr teilhaben an dieser göttlichen Natur?

Vergebung ist Barmherzigkeit und Barmherzigkeit ist eine Eigenschaft von Gott. Jesus sagte: „*Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.*“

Eine Eigenschaft Gottes!

Es ist wichtig, folgendes tief im Herzen zu erfassen: Wenn Barmherzigkeit - wie Heiligkeit - Eigenschaften Gottes sind, ist es jedes Mal, wenn wir andern vergeben, Gottes Erbarmen, das er in uns und durch uns verwirklicht.

Wir können nicht wahrhaft vergeben, wenn nicht der Heilige Geist in unseren Herzen lebt.

Wahre göttliche Vergebung ist eine einzigartige Art der Liebe, nämlich: Jemanden lieben trotz seines unliebenswürdigen Verhaltens.

Es ist eine bedingungslose Liebe, die nicht darauf schaut, was der andere zurückgibt.

Lernen, wie wir täglich den Weg der Vergebung gehen können, heißt, dass wir der Heiligkeit und Vollkommenheit Gottes näherkommen.

Erlebnis unter Geschäftspartnern

1980 durfte ich zum ersten Mal erleben, was wirkliche Vergebung ist. Es war zur Zeit, als ich in den Verkündigungsdienst gerufen wurde. Ich musste die Geschäftswelt verlassen. Als ich meine Aufgaben niederlegte, zogen zwei meiner Geschäftspartner aus meinem Weggang Vorteile. Sie hielten den Vertrag, den wir eingegangen waren, nicht ein. Dies verursachte Wunden in meinem Herzen und viele Komplikationen für meine Familie. Ich spürte in mir Bitterkeit wachsen. Jedes Mal, wenn ich an das Geschehene dachte, kam Ärger in mir hoch. Ich wusste, dass Bitterkeit wie Krebs ist, der einen innerlich auffressen kann. Ich wusste auch, dass Bitterkeit eine Mauer zwischen Gott und mir aufrichten kann. Aber auch mit all diesen Kenntnissen konnte ich nicht auf dem Weg von Gottes Vergebung gehen. Ärger und Zorn waren da. Die Bitterkeit wuchs über mehrere Monate. Schließlich rief ich: „Gott, ich brauche deine Hilfe! Ich weiß, ich sollte vergessen, aber ich weiß nicht wie! Ich habe es versucht, aber ich fühlte mich leer, und in meinem Herzen ist nichts geschehen!“ Gott führte mich zu seinem Wort in Lk 6,27: „*Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln.*“

Da sagte ich: „Das klingt gut. Aber wie kann ich das leben? Wie kann ich lieben, wenn alles, was ich fühle, nur Bitterkeit ist? Eines wusste ich jedoch; nämlich, dass ich sie segnen und für sie beten konnte. Ich begann zu sprechen: „Herr segne ihr Leben! Segne ihre Familien! Segne ihr Geschäftsleben!“

Am ersten Tag, als ich versuchte, diese Worte zu beten, merkte ich, wie mein Herz aussah: Ich wollte gar nicht, dass Gott sie segnet! Ich wollte, dass sie so viele Probleme, so viele Konflikte hätten, wie sie mir beschert hatten. Ihr wisst, es ist nicht immer angenehm, wenn Gott einem zeigt, was im eigenen Herzen ist. Aber ihr dürft wissen, dass, wenn euch diese Wahrheit gezeigt wird, euer Herz wenigstens offen ist für Gott.

Ich begann - einfach im Gehorsam - um den Segen für meine Geschäftspartner zu beten. Ich betete eine Woche, zwei Wochen und hatte immer noch die gleiche Bitterkeit und den gleichen Hass im Herzen. Aber ich ging einfach weiter nur im Gehorsam - drei Wochen, vier Wochen, fünf, sechs ... Dann sagte ich: „Gott, das klappt einfach nicht!“ Aber ich wusste, Gott kann nicht lügen, und Sein Wort kann nicht lügen. Wenn das nicht funktionierte, dann konnte es sich nicht um einen Fehler Gottes handeln - höchstens um meinen. In einer Zeit der Stille sagte Gott zu meinem Herzen: „Geh nur weiter im Gehorsam auf mein Wort“. In der siebten Woche geschah endlich etwas: Es war, wie wenn der Glaube in meinem Herzen geweckt worden war und Leben in diese Worte kamen und Liebe in mein Herz, die über meine Herzenswunden floss und sie schließen konnte. Wenn die Liebe Gottes freigesetzt wird in einer Wunde eures Herzens, dann kann Bitterkeit sie nicht länger besetzen. Gottes Liebe bringt Heilung und die Befreiung, die mich befähigt, ebenfalls zu lieben.

Zwei unentbehrliche Erkenntnisse

Ich habe durch diese Erfahrung zwei wichtige Lektionen gelernt:

1. Im Gehorsam zu handeln.
2. Nur glauben, auch ohne zu fühlen.

Als Folge durfte ich die Heilung der Wunde in meinem Herzen durch die Vergebung Gottes erfahren.

Geschah dies aus eigener Kraft? Nein. Aber weil ich gelernt hatte, mit dem Heiligen Geist zusammenzuarbeiten und ihm den ganzen Platz in meinem Herzen zu geben, damit er Sein Werk erfüllen konnte, konnte ER in meinem Herzen die Barmherzigkeit Gottes freisetzen und so die heilende Kraft der Vergebung empfangen.

Sich selber vergeben

Zu einer anderen Zeit, in der ich sehr mit Gott lebte, durfte ich noch eine andere Erfahrung machen, d.h. noch tiefer die heilende Kraft der Vergebung kennenlernen.

Ich hatte einen Fehler gemacht und trug danach große Schuldgefühle in mir. Ich versuchte, mit Gott versöhnt zu werden. Als ich diese Versöhnung empfing, war das, was ich in mir spürte, aber anders als sonst, nämlich ein Gefühl der Schuld in meinem Herzen statt Befreiung. Ich spürte eine noch größere Last als vorher. Diese Last wuchs in den nächsten Tagen sogar. Ich sagte: „Gott, ich weiß, du hast mir vergeben. Ich weiß, dass meine Schuld gewaschen ist, dass Du mir keinen Vorwurf mehr machst - auch nicht im Himmel. Warum fühle ich diese Last aber noch immer, diese Schuldgefühle?“

Und wieder in der Stille, allein vor Gott, bekam ich Einsicht: Es war, als wenn der Heilige Geist sagte: „Ja meine Tochter, dir ist vergeben worden. Aber du hast nicht die Fülle von Gottes Erbarmen erhalten, denn du hast dir selber noch nicht vergeben!“ Ich merkte, wie wahr dies war.

Warum vergeben wir?

Zuerst, weil Gott uns zur Vergebung aufruft. Er fordert uns auf, dass wir in Jesus Seine göttliche Natur anziehen.

Aber auch, weil Gott uns dann seinen Segen schenkt, wenn wir seinem Wort gehorsam sind, und die Vergebung alle Kanäle für Gottes heilende Kraft öffnen kann.

Wenn ich euch fragen würde: „Habt Ihr Wunden in euren Herzen?“, würden viele mit „Ja“ antworten. Solche Wunden sind meistens ein sicheres Zeichen, dass noch keine vollständige Vergebung geschehen ist.

Bedingungslos?

Manchmal möchten wir jemandem vergeben, aber nur gegen eine Bedingung. Zum Beispiel, wenn sie uns versprechen würden, das oder jenes nie mehr zu tun. Ihr wisst, dass das oft so ist. Aber das ist nicht der Weg, wie Gott vergibt. Die göttliche Art zu vergeben, entlässt die andere Person vollständig aus der Verantwortung für das, was sie uns angetan hat. Wie viele von uns haben gesagt: „Ich habe vergeben, aber ich kann nicht vergessen!“ Aber das ist nicht Vergebung. Denn wahre Vergebung bringt auch die Heilung, die uns fähig macht, zu vergessen. Wirkliche Vergebung ist wie ein Messer, das in unser Herz schneidet und die Wunden vollständig ausschneidet, ganz sauber. Wirkliche Vergebung heißt, wie Jesus unser Kreuz auf uns nehmen und ihm nachzufolgen.

Noch weiter ... noch tiefer

In der Erfahrung von 1980 bekam ich eine kleine Ahnung davon. Aber es besteht ein Unterschied zwischen 'eine Ahnung bekommen' und täglich 'den Weg der Vergebung gehen'. Kürzlich wurde ich wieder innerlich verletzt. Doch neue Wunden sollen uns immer wieder dazu führen, in der Vergebung zu bleiben. Die Wunden waren tief. Gott sagte: „Ich möchte dein Herz heilen.“ Ich war in einer Situation, in der ich mich selber sehr missbraucht fühlte und für die ich zudem verantwortlich gemacht wurde. Ich sagte zur Gott: „Das ist nicht fair! Ich kann nicht mehr tragen!“ Ich saß im Zug, in Österreich, und las in Lk 6,29, wo es heißt: *„Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin, und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd.“*

Mein Mantel war bereits weg. Ich hörte innerlich: „Gib nochmals.“ Ich antwortete: „Nein, das ist nicht fair, das ist nicht gerecht!“ Die Worte, die danach in mein Herz kamen, gingen sehr tief. Das, was Jesus gelebt hat, war das fair? War das fair und gerecht, dass er unsere Schuld auf sich zu nehmen hatte? Da merkte ich, was das heißt, dass es im Leben nicht immer fair und gerecht zugeht nach den Kriterien, die wir haben. Doch wir sind aufgerufen, unser Kreuz auf uns zu nehmen, indem wir Gott diese Ungerechtigkeit anbieten.

Dadurch bekam ich eine neue Einsicht in Gottes Vergebung. Und ich begann wieder, wie das erste Mal, zu beten und den Segen Gottes zu erbitten für die, die mich so missbraucht hatten - ohne etwas von ihnen zu erwarten, sondern, um sie ganz zu entlassen aus ihrer Verantwortung und Gottes Erbarmen über sie herabzurufen.

Ein Prozess, der Zeit braucht - doch sofort beginnt

Meistens ist Vergebung nicht sofort lebbar. Wir können aber im Glauben beginnen, vergeben zu wollen. Meistens ist dies ein Prozess, der Wochen oder Monate, bei einigen Menschen sogar Jahre dauern kann. Oft ist der Zeitverlust groß, Gott möchte unsere Herzen *jetzt* heilen - ohne zu warten. Er möchte uns durch sein Wort lehren, wie wir ständig in der Vergebung leben können. Wenn ihr viele Wunden im Herzen habt, werdet ihr vielleicht fragen: „Wo beginne ich?“ Ich möchte euch sagen: Beginnt mit einer. Versucht nicht die göttliche Art der Vergebung für zehn Personen auf einmal zu erreichen! Denn wenn ihr nur einmal wirkliche Vergebung erlebt habt gegenüber einem Menschen, werdet ihr die Wirklichkeit dieser Liebe erfahren, die Gott in eure Wunden fließen lässt, um sie zu heilen. Und diese Erfahrung wird euch helfen zu glauben und fortzufahren, auch anderen zu vergeben.“

Wir müssen erkennen, dass Vergebung ein ganz wichtiges Element ist in unserem Leben mit Gott und den Menschen, wenn wir z.B. im Markusevangelium lesen (Kap. 11, 22-25):

„Petrus sah den ausgetrockneten Feigenbaum; Jesus sagte: Ihr müsst Glauben an Gott haben. Amen, das sage ich euch: Wenn jemand zu diesem Berg sagt: Heb dich empor, und stürz dich ins Meer! Und wenn er in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass geschieht, was er sagt, dann wird es geschehen. Darum sage ich euch: Alles, worum ihr betet und bittet - glaubt nur, dass ihr es schon er-

halten habt, dann wird es euch zuteil. Und wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.“

Jesus beginnt, indem er sagt: „Habt Glauben in Gott!“ Und dann zeigt er uns auch den nächsten Schritt, um mit Gott in Verbindung zu kommen: „Was auch immer ihr wünscht, glaubt, dass ihr es schon empfangen habt.“ Glaubt, dass ihr es schon bekommen habt, und ihr bekommt es.

Dann erkennen und verstehen wir, was das Erste ist, was wir uns wünschen sollen: dass Gottes Wille geschehen möge in unserem Leben.

Dann gibt er uns noch zwei andere Verse über den Glauben:

„Wenn ihr betet, vergebt, vergebt, ...vergebt, damit euer Vater im Himmel auch euch vergibt!“

Ich bete darum, dass wir die Gnade, die Gott uns schenken möchte, auch wirklich annehmen, dass wir in dieser Gnade täglich leben und so Gottes Gnade ermöglichen, immer neu Heilung in unser Inneres zu bringen. Damit wir etwas erfassen können von dieser heilenden Gnade, die freigesetzt wird im Gehorsam gegenüber seinem Wort.

Ich möchte gern, dass wir uns jetzt etwas Zeit nehmen, uns auf Gott auszurichten und all den biblischen Worten erlauben, etwas tiefer in unser Inneres einzudringen. Damit sein Licht unsere Herzen erleuchte und Licht bringe in jeden Bereich, der in unserem Inneren Heilung braucht, in jeden Bereich unseres Lebens, in dem wir noch nicht die Fülle der Vergebung, noch nicht die Fülle des Erbarmens Gottes erfahren konnten.

Wir möchten nicht aufhören, das Erbarmen Gottes zu besingen: Misericordias domini - in eternam cantabo.

Während der Vorbereitung auf das, was ich euch sagen sollte, war es, als wenn Gottes Geist uns sagen wollte: „Konzentriert euch nicht nur auf euch selber, sondern bringt heute auch alles zu mir, was zerbrochen ist in meinem Leib, in der Kirche. Ja, ich möchte eure Herzen heilen, damit sie Instrumente sein können für die Heilung und Versöhnung in meiner Kirche, dass dies nicht nur individuell gelebt wird, sondern im Zusammenhang mit der Heilung meines Leibes, der Kirche.“

Darum bringen wir alles zu seinem Kreuz, was zerbrochen ist in unseren Herzen, alle Unversöhnlichkeiten gegenüber den verschiedenen Gliedern des Leibes Christi. Christus möchte uns versöhnen mit seiner Kirche, mit seinem Leib. Wenn wir diesen Schritt tun, werden wir auch Befreiung erleben in unserem eigenen Leben, eine Kraft der Heilung wie nie zuvor.

„Gott wir sehen all die Trennung und die Brüche in deinem Leib, der Kirche. Lass uns bewusst werden, was du durch all die Trennungen leidest. Nimm unsere Bitten um Vergebung an und erfülle unsere Herzen mit deinem Geist, der wegnimmt, was trennt, der unsere Herzen heilt und zu wahrer Versöhnung befähigt.“

Fragen zum persönlichen Nachdenken oder für das Gruppengespräch:

- Gibt es jemandem, dem ich heute vergeben, den ich segnen sollte?
- Beten wir in unserer Gruppe füreinander, um die Gnade, anderen, die uns verletzt haben, zu vergeben?
- Können wir im offenen, klärenden Gespräch auch über die Dinge sprechen, mit denen wir uns gegenseitig verletzt haben?
- Bin ich bereit, andere um Vergebung zu bitten, wo ich selbst im Unrecht war?